

Herwig Duschek, 14. 3. 2012

www.gralsmacht.com

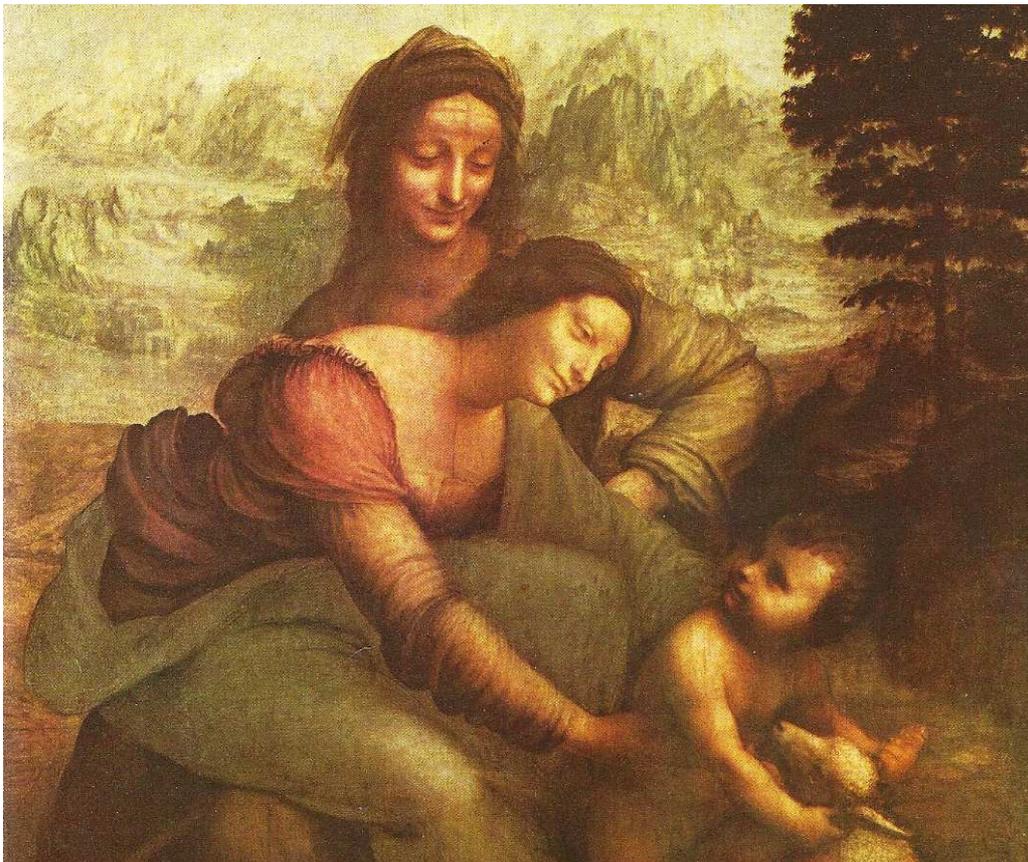
861. Artikel zu den Zeitereignissen

Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (7)

(Ich schließe an Artikel 860 an.)

In der „*Schrift der Weissagungen*“ des Johannes von Jerusalem (Artikel 859/860) heißt es über die weitere Entwicklung nach dem „Menschheits-Golgatha“¹:

*Wenn das Millennium ausklingt,
das dem Millennium folgt:
Wird der Mann nicht länger als einziger Herr
die Geschicke des Erdkreises bestimmen.
Vielmehr wird die Frau nach dem Zepter greifen.
Die Frau wird die wahre Herrin
der kommenden Zeiten sein.
Sie wird die Männer ihr Denken lehren.*



(Leonardo da Vinci, Ausschnitt der *Hl. Anna Selbdritt* [= Darstellung der hl. Anna mit ihrer Tochter Maria und dem Jesusknaben], Louvre, Paris)

¹ Aus: Manfred Böckl, *Die berühmtesten Propheten Europas und ihre Weissagungen für das Dritte Jahrtausend*, S. 330-339, Kopp, 2007

*Sie wird die Große Mutter sein
des Millenniums, das dem Millennium folgt.
Nach den finsternen Zeiten des Bösen
wird sie die süße Wärme der Mutter schenken.
Ihre Schönheit wird neu erkannt werden
nach den häßlichen Jahrtausenden der Barbarei.
Das Millennium, das dem Millennium folgt,
wird sich dank der Großen Mutter
zu einer wunderbaren Zeit auswachsen:
einer Zeit von Liebe, Miteinander und Traum.
Es werden die Träume greifbar gemacht werden.*



(Leonardo da Vinci, Ausschnitt der *Hl. Anna Selbdritt*, Karton, National Gallery, London)

Der große Rainer Maria Rilke hatte dies schon angedeutet²:

Das Mädchen und die Frau, in ihrer neuen, eigenen Entfaltung, werden nur vorübergehend Nachahmer männlicher Unart und Art und Wiederholer männlicher Berufe sein. Nach der Unsicherheit solcher Übergänge wird sich zeigen, dass die Frauen durch die Fülle und den Wechsel jener (oft lächerlichen) Verkleidungen nur gegangen sind, um ihr eigenstes Wesen von den entstellenden Einflüssen des andern Geschlechtes zu reinigen.

Dieses in Schmerzen und Erniedrigungen ausgetragenes Menschentum der Frau wird dann, wenn sie die Konventionen der Nur-Weiblichkeit in den Verwandlungen ihres äußeren Standes abgestreift haben wird, zutage treten, und die Männer, die es heute noch nicht kommen fühlen, werden davon überrascht und geschlagen werden.

Eines Tages wird das Mädchen da sein und die Frau, deren Natur nicht mehr nur einen Gegensatz zum Männlichen bedeuten wird, sondern etwas für sich, etwas, wobei man an keine Ergänzung und Grenze denkt, nur an Leben und Dasein: der weibliche Mensch. Dieser Fortschritt wird das Liebe-Erleben, das jetzt voll Irrung ist (sehr gegen den Willen der überholten Männer zunächst) verwandeln, von Grund aus verändern, zu einer Beziehung umbilden, die von Mensch zu Mensch gemeint ist nicht mehr von Mann zu Weib.

Und diese menschlichere Liebe (die unendlich rücksichtsvoll und leise, und gut und klar in Binden und Lösung sich vollziehen wird) wird jener ähneln, die wir ringend und mühsam

² Wiederholung aus Artikel 464 (S. 1/2)

vorbereiten, der Liebe, die darin besteht, dass zwei Einsamkeiten einander schützen, grenzen und grüßen.



(Leonardo da Vinci, *Mona Lisa* [Ausschnitt], Louvre, Paris)

Weiter heißt es in der „*Schrift der Weissagungen*“ des Johannes von Jerusalem (s.o.):

*Wenn das Millennium verklingt,
das dem Millennium folgt:
Verbinden sehr viele Pfade
die äußersten Orte der Erde und des Himmels.
Gleich wärmenden Pelzen
werden die Wälder wieder sein.
Reine Gewässer werden die Wüsten durchströmen.
Einem paradiesischen Garten
wird der Erdkreis gleichen.
Behüten wird der Mensch alles Leben.
Heilen wird der Mensch, was er vergiftete.
So wird der ganze Erdkreis
ihm von neuem zur Heimat werden.
Jeglichen Tag wird der Mensch weise
an den kommenden Tag denken.*

*Wenn das Millennium verklingt,
das dem Millennium folgt:
Werden die Geheimnisse der Erde
und des menschlichen Körpers enträtselt sein.
Im gleichen Schrittmaß wie das Leben*

wird der Mensch über den Erdkreis wandern.
Der Mensch wird Krankheiten erkennen,
 noch ehe sie sichtbar werden,
 und wird sie heilen, noch ehe sie ihn quälen.
Jeder Mensch wird Arzt für sich selbst
und Arzt aller anderen sein.
 Der Mensch hat begriffen:
 Hilfsbereitschaft gegenüber allem Leben
bringt den Geist des Lebens herrlich zum blühen.
 Nach den finsternen Zeiten der Raffsucht und des
 Eigennutzes wird der Mensch allen Bedürftigen
 sein Herz und seinen Beutel öffnen.
 So wird er die neue Ordnung³ auf gute Weise hüten,
 und die Frucht solcher Saat ist die neue Zeit.



(Die Kinder werden wieder Geborgenheit erfahren ...)

Wenn das Millennium verklingt,
 das dem Millennium folgt:
 Wird der Mensch nicht länger blind sein.
 Er wird nicht länger
 in seinen Städten gefangen sein
 und ebensowenig im kranken Denken.
 Vom einen Ende des Erdkreises zum anderen
 wird ein Mensch den anderen sehen
 und verstehen können.
 Und jeder Mensch wird wissen:
Wer einem anderen Schaden tut,
der schädigt sich selbst.
 Gleich einem einzigen unteilbaren Körper

³ Dies wird die wahre Neue Weltordnung sein

werden Menschen und Völker sein⁴.
*Jeder Mensch ein Glied und gemeinsam das Herz.
 Es wird gesprochen werden eine einzige Sprache.
 Auf diese Weise wird nach schrecklichen Wehen⁵
 das große Menschliche geboren.*

(Fortsetzung folgt.)

⁴ Es wird dasjenige Wirklichkeit werden, was heute im Unterbewußtsein als Menschheitsideal vorhanden ist: ...
*Es herrscht ein gewisser Impuls absolutester Brüderlichkeit, absolutester Vereinheitlichung des Menschengeschlechtes, richtig verstandener Brüderlichkeit mit Bezug auf die sozialen Zustände im physischen Leben ...
 Dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein, und niemand wird durch eine besondere Kirche, die äußere Einrichtungen auf dem physischen Plan hat, nötig haben, das religiöse Leben aufrechtzuerhalten. Die Kirche kann, wenn sie sich selber richtig versteht, nur die eine Absicht haben, sich unnötig zu machen auf dem physischen Plane, indem das ganze Leben zum Ausdruck des Übersinnlichen gemacht wird. (Die Menschen werden) ... durch das Denken zum Geist ... gelangen, durch das Denken über den Abgrund hinweg zum Erleben im Geistigen ... kommen. (Rudolf Steiner, GA 182, 9. 10. 1918, S. 144-159, Ausgabe 1986)*

⁵ Vgl. Johannes-Apokalypse (ab 8.13.), *Die drei Wehe* (= 5.-7. Apokalyp. Posaune)